

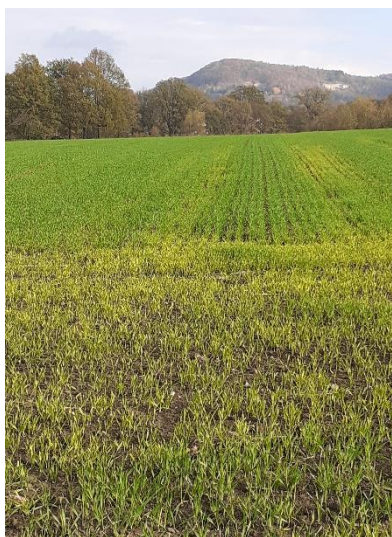
Hersbruck, im Advent 2022

Liebe Freundinnen und Freunde,

nun leben wir schon über ein halbes Jahr in Hersbruck und im Rückblick können wir nur dankbar staunen, wie Gott alles gefügt hat, wie wir mit seiner und vieler Freunde und Tertiärgeschwister Hilfe den Umzug und das Räumen der Eschenbacher Häuser geschafft haben. Wir sind inzwischen gut hier angekommen und entdecken viel Neues. Und das ohne Wehmut, das Alte hinter uns gelassen zu haben, denn alles hat seine Zeit!

Bei unserm ersten Tertiärtreffen, das wir teils in unserm Haus, teils im Gemeinderaum der Johanneskirche hatten, hat uns das Wort aus Jesaja 43, 18-19 begleitet:

*Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! **Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?** Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.*



Frisch wachsende Saat

Einerseits ist das Neue für uns sichtbar im schönen und neu renovierten Haus, dem Garten, dem neuen Ort. Andererseits sind wir am Hören und Schauen, was Gott an Neuem vorbereitet hat, damit wir hineingehen und es einnehmen. Wie sieht Gott unsern Auftrag der Wegbereitung für ihn am neuen Ort?

Das Vertraute ist unser gemeinsames Leben mit Gebetszeiten, Mahlzeiten, Arbeit und freier Zeit, ebenso die Begleitung von Menschen. Kostbar erleben wir die Möglichkeit, Gäste zu haben. Es ist anders als in Eschenbach, wenn wir hier unser privates Wohn- und Esszimmer öffnen und Menschen dahin einladen. Immer wieder denke ich an das Wort von Romano Guardini:

Das ist der Gastfreundschaft tiefster Sinn, dass wir einander Rast geben auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause.

Gerne haben wir nach einer Pause auch wieder die wöchentlichen Abendandachten in der Seniorenresidenz Hohenstadt aufgenommen.



Schwestern und Tertiärgeschwister vor der Johanneskirche

Neu ist, dass wir seit Ende September das Abendgebet am Dienstag mit hl. Abendmahl und Gebet für die Region in der gegenüberliegenden Johanneskirche halten und im Dezember Adventsandachten gestalten dürfen. Die Nähe zur Kirche und dem Pfarrhaus sind für uns ein Geschenk. Gerne nehmen wir Gottesdienste und Angebote wahr und sind offen, wo wir uns weiter einbringen können. Gott hat uns nicht zufällig an diesen Ort geführt. Wie schon im letzten Brief berichtet, wurden wir hier sehr herzlich empfangen. Es gab dann

noch ein Willkommens - Ständchen des Posaunenchores in unserm Hof. Das hat uns sehr gefreut und berührt.



Neu ist auch, dass wieder zwei Schwestern außerhalb arbeiten: Sr. Mirjam konnte ihre Stunden als Betreuungskraft im Alten- und Pflegeheim aufstocken und Sr. Hanna Désirée hat eine Stelle als Schulbegleitung und hat noch eine ambulante Betreuung an zwei Nachmittagen. Das verändert natürlich unser Miteinander sehr. Bei gemeinsamen Aktionen müssen wir uns nach den Dienstplänen richten und beim Morgengebet sind wir Älteren meist unter uns.

Im letzten Brief haben wir ja schon von unserer **Gästewohnung** geschrieben. Sie wird zunehmend bewohnt. Ein Infoblatt fügen wir bei. Sie bietet uns in kleinem Rahmen die Möglichkeit, Einzelgäste zu haben.

Insgesamt genießen wir das überschaubare helle Haus, die gute Infrastruktur mit Stadtnähe, die gute S-Bahnanbindung und Bushaltestelle fast vor dem Haus und die schöne Landschaft.

Wenn man ein bisschen hochgeht nach Ellenbach, einem dörflichen Ortsteil von Hersbruck, hat man einen herrlichen Blick übers weite Land und geht durch Felder und Obstgärten. So wurden wir mit den herrlichsten Kirschen beschenkt und durften in mehreren Obstgärten Äpfel, Birnen und Zwetschen ernten. In Eschenbach hatten wir auch viele Obstbäume, aber auch sehr viel Arbeit im großen Gelände. Hier durften wir einfach ernten und bekamen manches sogar vor die Haustüre gebracht. Gott versorgt uns gut.



Herzstück unseres Hauses ist die Kapelle. Auch wenn sie klein ist (8-10 Plätze), wird sie 3x täglich genutzt. Unser „Altarschreiner“ hat es sich nicht nehmen lassen, die Einrichtung behutsam umzuziehen, das Kreuz und unsern Johannes wieder zu befestigen. Seit Mitte Oktober sind nun noch die neuen Glasfenster eingebaut, die wieder Karin Plank-Hauter entworfen hat. Gerade wenn die Sonne scheint, geben sie ein wunderbares Farbenspiel.

Unser Glasfenster aus Eschenbach wartet auch noch darauf, mit Beleuchtung dahinter im Flur angebracht zu werden. In allen praktischen und gestalterischen Fragen haben wir wunderbare Unterstützung durch unser Architektenehepaar. Dafür sind wir sehr dankbar. Dank ihrer Planung und sehr guter Handwerker ist alles bisher sehr gut gelungen.



Vielleicht ist es auf dem kleinen Foto nicht so gut erkennbar: die beiden Fenster bilden ein Tor, ähnlich wie bei unserm Logo, wo der Weg an einem Tor mündet. Für mich ist es ein Bild für das himmlische Jerusalem, auf das wir zugehen.

Im Augenblick erreicht uns viel Notvolles im Umfeld und weltweit. Da wollen wir das Ziel nicht aus den Augen verlieren, uns auf Jesu Wiederkommen vorbereiten und derweilen ein Haus des Gebets und der Zuflucht sein.

Nun wünschen wir Ihnen/Euch ein gesegnetes Christfest im Frieden und ein vertrauensvolles Hineingehen in das neue Jahr 2023. Wir teilen mit allen die Ungewissheit, wie sich alles weiter entwickeln wird, aber wir wissen, dass Jesus an unserer Seite ist, er, König der Welt.

Danke für alle Zeichen der Verbundenheit durch finanzielle Unterstützung, praktische Hilfe, Brief- Mail- und Telefonkontakt. Wir schätzen das sehr!

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen 2023 mit herzlicher Einladung, uns zu besuchen, grüßen wir ganz herzlich

Ihre/Eure Sr. Sarah und alle Schwestern des St. Johannis-Konvents



Unser Haus im November 2022 – außen noch immer ein bisschen Baustelle

Bankverbindung:

St. Johannis-Konvent v.g.L. e.V.

IBAN DE27 7605 0101 0190 0105 20 Sparkasse Nürnberg